

## Planungsrunde 70 im Aufsichtsrat

### gebilligt: Braunschweig bleibt auf Kurs

*Braunschweig, im Dezember 2021* – Auf seiner letzten Sitzung im laufenden Jahr hat der Aufsichtsrat von Volkswagen der Investitionsplanung für die kommenden fünf Jahre zugestimmt. Für die Jahre 2022 bis 2026 will das Unternehmen insgesamt rund 160 Mrd. Euro in die Werke stecken und für Anlagen, neue Modelle, Digitalisierung und vor allem in die E-Mobilität ausgeben. (Zum Vergleich: Das ist etwa die Hälfte der üblichen Ausgaben des Bundes). Der Aufsichtsrat hat auch die wochenlange Debatte um die Zukunft des Vorsitzenden des Konzernvorstandes, Dr. Herbert Diess, beendet.

„Mit den rund 900 Millionen Euro in fünf Jahren für Braunschweig setzen wir unseren Kurs in der Transformation fort“, sagte Daniela Nowak, Betriebsratsvorsitzende von Volkswagen Braunschweig. Konkret gehe es dabei um den weiteren Ausbau der Kapazitäten und Kompetenzen rund um die E-Mobilität, ergänzte Nowak. Dazu gehören beispielsweise die Errichtung eines Technologiezentrums für Qualitätstests von Hochvoltbatterien ebenso wie die Weiterentwicklung von neuartigen Lenksystemen. Sowie Achsen mit vollkommen neuen Materialien und günstigeren Produktionseigenschaften und die Vorbereitung auf die einheitliche Elektroplattform (SSP) für fast alle Modelle im Konzern. „Die Ergebnisse der Planungsrunde geben Sicherheit und Stabilität sowohl für die Sicherung des Standortes als auch der Arbeitsplätze“, so Daniela Nowak.



Transformation: Batteriesystem-Montage in der neuen Halle 32A



### Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

die Corona-Pandemie geht nunmehr ins dritte Jahr. Sie bestimmt unverändert unseren Alltag sowohl zuhause als auch am Arbeitsplatz. Dank Eurer besonderen Disziplin und Ausdauer haben wir die Situation trotz der damit verbundenen Einschränkungen und Anstrengungen bislang gut bewältigt. Dafür möchte ich Euch allen Danke sagen. Leider ist mit der Versorgungskrise mit Halbleitern und der dadurch verursachten Kurzarbeit und Schichtumstellungen ein weiteres Dauerproblem hinzugekommen. Auch für das kommende Jahr sind die Aussichten deshalb durchwachsen. Mit Geschlossenheit und unserem Engagement werden wir auch diese Herausforderungen bestehen. Da bin ich mir sicher. Jetzt haben wir uns aber erst einmal die Pause zu Weihnachten verdient nicht zuletzt um Kraft zu tanken. Ich wünsche allen erholsame Feiertage im Kreis von Familie und Freunden und einen guten Start ins neue Jahr.

Eure Daniela Nowak

## **Halbleiterkrise bremst auch in 2022 die Produktion aus**

*Braunschweig, im Dezember 2021* – Im abgelaufenen Jahr musste die Produktion in den Standorten von Volkswagen trotz ordentlicher Auftragsbestände immer wieder zurückgefahren werden. Schuld war der Mangel an Halbleitern. Die stecken in ganz vielen Bauteilen der Fahrzeuge. Zum Beispiel im Heckradar, im EPS oder im Türsteuergerät, das die Fensterheber steuert, oder die Lautstärke bei einem Anruf im Auto regelt. Schon vor Monaten hat sich die Versorgungslage verschärft. Es gab zu wenige Halbleiter. Seit geraumer Zeit herrscht Mangelwirtschaft. In der Folge wurden immer wieder Produktionsprogramme gekürzt und die Beschäftigten in Kurzarbeit geschickt. Dank der Aufzahlung auf das Kurzarbeitergeld halten sich die Auswirkungen für Kolleginnen und Kollegen in vertretbaren Grenzen. Das Krisenmanagement im Unternehmensvorstand macht dabei aber nicht den allerbesten Eindruck. Zuletzt hatte Daniela Nowak, Betriebsratsvorsitzende in Braunschweig, auf der

Betriebsversammlung im Eintracht-Stadion den Vorstand kritisiert. „Wir erwarten einfach mehr in den Werken, auch hier in Braunschweig. Wir verlangen mehr Planungssicherheit“, sagte Nowak. Leider ist ein schnelles Ende der Versorgungskrise nicht in Sicht. Auch im kommenden Jahr werden Halbleiter für die geplanten Fahrzeuge fehlen. Für das erste Quartal sieht die Fahrweise vielfach Produktionsruhe, Kurzarbeit und Schichtumstellungen vor. Der Betriebsrat hat bereits eine Rahmenregelung dafür vereinbart. Das Unternehmen hat angekündigt, die bisherigen und vereinbarten Fahrweisen und Schichtmodelle auf den Prüfstand zu stellen. „Ich rechne damit, dass wir noch eine gehörig lange und sehr schwierige Wegstrecke in 2022 vor uns haben“, sagte Daniela Nowak. „Die Beschäftigten können sich aber wie bisher darauf verlassen: Der Betriebsrat wird sich dafür einsetzen, dass die Lösungen fair und verlässlich sind“, ergänzte sie.

Anzeige

